

## PJ-Evaluation

### Heilig-Geist-Krankenhaus (Longerich) - Chirurgie - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Heilig-Geist-Krankenhaus (Longerich)

**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022

**Abteilung:** Chirurgie

**N=** 12

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆	□		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.			◆ □		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆	□		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				□ ◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□ ◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□ ◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		◆ □			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□ ◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

**Klinik:** Heilig-Geist-Krankenhaus (Longerich)

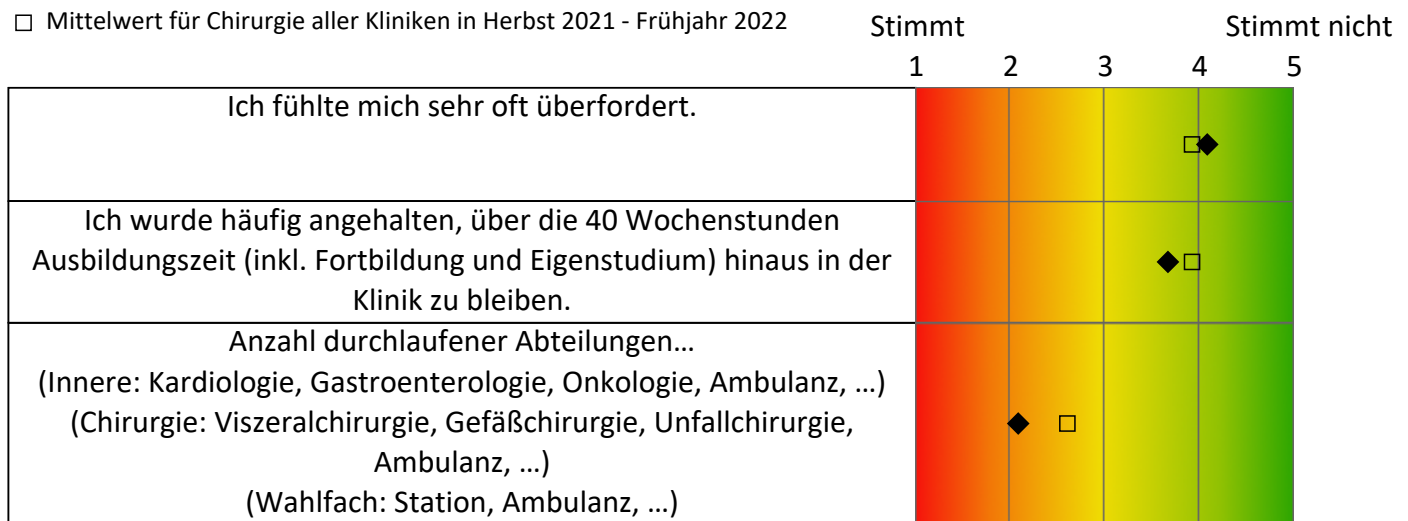
**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022

**Abteilung:** Chirurgie

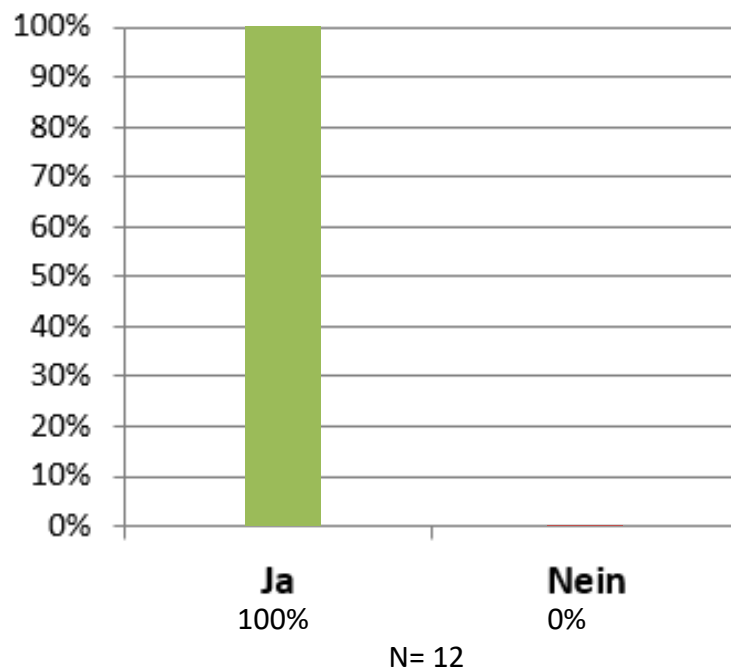
**N=** 12

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022



### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	Es handelt sich um ein sehr freundliches Team. Man wird schnell und gut aufgenommen und darf regelmäßig eingeständige Arbeiten übernehmen.	Mitwirken in Operationen, oft auch als erste Assistenz möglich.	Durch die aktuelle Umstrukturierung in der Abteilung kam es oft zu Unklarheiten und Verwirrungen bezüglich Zuständigkeiten.	Bessere Anleitung und strukturiertere Einarbeitung und Betreuung der PJler. Dies soll laut Chefarzt auf bald umgesetzt werden.
Student 2	Ja	<ul style="list-style-type: none"> <li>- weil man von Anfang an sich wie ein Teil des Teams fühlt</li> <li>- man weitestgehend selbstständig arbeiten kann</li> <li>- es einem, soweit es geht, freigestellt ist, in welcher Abteilung man arbeiten möchte</li> <li>- man hier viel lernt, praktisch erlernt, wenn Interesse da ist</li> <li>- das gesamte Personal äußert freundlich ist</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständiges Arbeiten</li> <li>- sehr freundliches Team</li> <li>- menschlich und fachlich top: Chefarzt(Herr Dr. Stoffels) sowie leitende Oberärztin der Unfallchirurgie (Frau Dr. Kolibay-Knief)</li> </ul>	ein bestimmter OP-Pfleger kann einem das Leben im Op-Bereich sehr schwer machen	Einarbeitung in Op/-Nahttechniken
Student 3	Ja	es wirklich nettes, junges Team ist & meine Zeit hier super lehrreich war. Man wird wirklich ins Team integriert & ist durch die weiteren PJler/CTA-ler/Physician Assistant nie alleine. Aufgaben sind (neben Blutabnahmen & Viggos): Visite dokumentieren + parallel Diagnostik (in ärztlicher Rücksprache) anfordern, Drainagen & Fäden ziehen, Verbände wechseln, viele Arztbriefe schreiben, im OP assistieren (hier auch Nähen und Knoten möglich, wenn man möchte),	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dass man so gut ins Team integriert wird und alle nett sind</li> <li>- man fühlt sich bei der Visite nicht nutzlos, sondern hilft auch hier wirklich mit</li> <li>- Ambulanzarbeit!!!! Ich war für mehrere Wochen in der Ambulanz fest eingeteilt und konnte dadurch Patienten selbstständig betreuen, sehr viel Nähen + Wunden versorgen und auch ein paar mal (unter Supervision) Aufklärungen machen. Die Zeit hier war wirklich unglaublich lehrreich und die Ambulanz-Pflege</li> </ul>	- veränderte Dienstregelung in der Ambulanz... in vergangenen Evaluationen hieß es, dass man Nachtdienste in der Ambulanz von 19-0 Uhr machen könnte (die wohl immer sehr cool & spannend waren) und dafür dann den Folgetag frei bekommt. Der alte PJ-Beauftragte ist jedoch nicht mehr da und diese Regelung wurde geändert auf "Spätdienst" in der Ambulanz von 14:30 bis 23:00 und kein Ausgleichsfrei mehr für den nächsten Tag. Habe deshalb keine	- Wiedereinführung der Nachtdienste von 19-00 Uhr mit Ausgleichsfrei am nächsten Tag, sofern man Interesse daran hat und auch genügend PJler im Haus sind (denn bei 3-4 PJlern + 1 CTA-Schülerin + 1 Physician Assistant sind wirklich mehr als genug Leute da und da wäre es schön, wenn die Möglichkeit hierfür zumindest bestünde, 2-3 Dienste im Laufe des Tertials zu absolvieren) - Dass man ca. in der Tertial-Mitte gefragt wird, bei was für

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

in der Ambulanz eigene Patienten übernehmen

**Mir hat besonders gut gefallen:**

- unheimlich nett
- man lernt sehr gut Arztbriefe schreiben
- kostenloses & leckeres Mittagessen
- im OP konnte man bei Interesse bei vielen Operateuren auch mal Knoten & Nähen
- dass man nie alleine ist
- die Leiterin der Unfallchirurgie nimmt sich viel Zeit, um mit einem verschiedene Themen durchzusprechen, erklärt viel im OP und möchte wirklich, dass man eine gute Zeit da hat
- interne PJ-Fortbildungen haben regelmäßig (1x/Woche stattgefunden) & waren sehr breit gefächert & interessant

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

Dienste gemacht, da ich die Erholungszeit (wäre um 00 Uhr zuhause und müsste um 7 Uhr wieder in der Klinik sein) zu kurz fand.

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Operationen man noch gerne assistieren möchte (z.B. falls man bislang noch bei keiner Appendizitis-OP dabei war etc.) und dass dies dann auch so berücksichtigt wird, ohne dass man ständig aktiv nachfragen muss

Student 4

Ja

- gute Betreuung
- Eigenständige Arbeit möglich,
- sehr faire Arbeitszeiten und Regelung von Studientagen
- Teilnahme an Diensten möglich aber nicht verpflichtend, Arbeitszeit regulär 7:00-15:00 Uhr
- Studientage lassen sich sammeln
- Mittagessen gratis

- kleines Haus -> familiäre Atmosphäre
- gute Betreuung und motivierter PJ-Koordinator
- Blutabnahmen und Verbandswechsel sind ein überschaubarer Teil der Arbeitsaufgaben
- Regelmäßiger Einsatz im OP
- Je nach Motivation und Interesse wird jedem PJler versucht das Beste anzubieten
- gute Integration in das Team

Teils viele PJler, durch die eigene Einteilung im Haus konnten wir uns aber gut verteilen.

/

Student 5

Ja

Weiterempfehlen, weil dei Lehre

Ambulanz, Integratiopn ins Team,

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

wirklich gut ist und die Oberärzte und Chefs sich ausreichend Zeit nehmen. Teilweise sind die Blutentnahmen etwas nervig aber nicht zu vergleichen mit der Menge in einem Innere Tertial. Außerdem hat man meistens noch Unterstützung von wenigstens einer CTA. Die Visiten sind abhängig vom Arzt/Ärztin sehr lehrreich aber manchmal auch etwas lang (gerade die Geriatrische Visite). Trotzdem ist es für ein Chirurgie Tertial gerade in Köln sehr gut. Die Lage ist natürlich etwas ab vom Schuss aber mit der 13/15 oder 12 sehr gut auch aus Sülz zu erreichen. Insgesamt kann ich nur jedem empfehlen das PJ hier zu machen, selbst bzw gerade wenn man keine Chirurgie machen möchte.

kostenloses Mittagessen (sehr gut)

Student 6

Ja

gute Lehre, harmonische Arbeitsbedingungen, neben der alltäglichen Arbeit haben die meisten sich die Zeit genommen etwas zu erklären, eigenständige Patientenuntersuchung und Betreuung. Essen ist kostenlos, den PJ-lern wird Kleidung gestellt

Die Interessen der Studierenden wurden stets berücksichtigt

-

-

Student 7

Ja

Größtenteils alle freundlich, auch ggü. den PJlern. Einbindung in den OP-Plan. Rotation in die Ambulanz,

Rotation in die Ambulanz.

Häufig verpasst man einen Teil der Visite aufgrund der Blutentnahmen. Das Problem wird man aber überall

-

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

wo man bzgl. der akuten Versorgung definitiv am meisten lernt (auch bzgl. der Verwaltung :D ). Man ist als PJler Teil des Teams und nicht nur zum Blutabnehmen da.

haben. Es hätte seitens der Abteilung noch etwas mehr proaktive Weiterbildung geplant und durchgeführt werden können. Uns wurde zwar angeboten, dass man nach Rücksprache alles machen könnte, in der Realität ist dies aber schwer.

Student 8

Ja

- hier werden PJler\*innen direkt eingebunden, natürlich muss man auch Blutentnahmen machen aber man wird als Teil des Teams gesehen.

- Die Offenheit des Teams und das direkte Einbinden der PJler\*innen  
- man durfte als PJ recht viel selber machen und konnte immer Zwischenfragen stellen  
- flache Hierarchie

- das wir als PJler\*innen teilweise weniger Zugänge bei Orbis hatten als CTAler\*innen und damit oft auch Aufgaben gar nicht übernehmen konnten

Student 9

Ja

Volle Weiterempfehlung sowohl für chirurgisch Interessierte als auch Uninteressierte!  
Ich hatte vorher besonders Sorgen vor dem chirurgischen Pflichttertial, rückblickend könnte ich mir jetzt sogar eine chirurgische Tätigkeit vorstellen. Besser kann man es als PJler kaum treffen.

- Wirklich nettes Team und freundlicher, wertschätzender Umgangston  
- Man wird vollständig ins Team integriert u. bekommt Aufgaben zugeteilt  
- Man wird ermutigt Fragen zu stellen und diese werden dann ausführlich beantwortet  
- kein erniedrigendes Abfragen im OP, sowie für einen OP insgesamt freundliche Atmosphäre  
- regelmäßige Einteilung im OP, auch als 1. Assistenz  
- regelmäßige Möglichkeit zur eigenständigen praktischen Tätigkeit wie bspw. Zunähen/ Schrauben lösen/ K-Drähte setzen je nach

Mangelnde Kooperationsbereitschaft mit teils absurdem Verhalten von Seiten EINZELNER Schwestern auf der Normalstation, was Mehraufwand und Unmut für alle generiert.

- regelmäßige Durchführung der PJ-Fortbildungen. Diese sind leider häufig ausgefallen/wurden verschoben  
- Ein Orbiszugang mit etwas mehr Berechtigungen würde die einzelnen Visiten erheblich erleichtern

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

persönlichem Engagement  
 - Eigenständige Rotation in die Verschiedenen Abteilungen (UCH, VCH, Ambulanz)  
 - Betreuung von eigenen Pat. möglich und erwünscht  
 - Möglichkeit zum Sammeln der Studientage bzw. flexible Einteilung  
 - Gratis Mittagessen, welches für eine Kantine wirklich gut ist  
 - Eigener Spind, eigenes Telefon, eigener Schlüssel, eigener Orbiszugang

Student 10

Ja

modernes Haus, freundliches Team, die meisten Kollegen wollten einem etwas beibringen

- nettes Team, es wurde eigentlich immer versucht einem was beizubringen  
 - klare Struktur und Erwartungen an PJler  
 - freie Einteilung bzgl. welche Abteilung und wie lange  
 - gute Stimmung im OP, Fragen wurden beantwortet, man durfte (je nach Wunsch und Motivation) relativ viel selber machen  
 - kostenloses Frühstück und Mittagessen

- keine erstmalige OP Anleitung, wenn man also bisher keine Famulatur in einem operativen Fach gemacht hatte, hat man sich anfangs überfordert gefühlt

- Orbis Rechte: Freischaltung ärztliche Anordnung in der Patientenkurve  
 - mehr Computerplätze für ärztliches Personal

Student 11

Ja

alle super nett sind, inklusive Oberärzte und Chefärzte und sich für jede Frage Zeit genommen wird es sehr flache Hierarchien sind und man eng im Team zusammenarbeitet

das tolle Klima im Team und dass man auch als PJler ein angesehener Teil dieses Teams war



**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

es auch im OP immer nett war und nicht wie man das von anderen Häusern hört ;)

**Mir hat besonders gut gefallen:**

Oberärzte und auch der Chefarzt/die Abteilungsleiterin sind immer da, immer ansprechbar und es herrscht generell eine sehr gute Stimmung. Studenten werden angehalten überall dabei zu sein und auch eigenständig zu arbeiten/Verantwortung zu übernehmen, werden aber nie überfordert oder allein gelassen.

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

Arbeitsbeginn um 7... Blutabnahmen werden nur teilweise gestellt und die Hälfte fehlt immer, sodass man gezwungen ist alles doppelt und dreifach zu kontrollieren.

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Die Mittagsbesprechung und das Tumorboard bieten keinen Mehrwert für Studenten. Gerne vorher gehen lassen, statt danach.

Student 12

Ja

Die Assistenten wirklich nett sind, es CTAs und eine PA gibt mit der sich die PJler die Blutabnahmen teilen können und man eigentlich alles machen kann (auch im OP (Bohren, Schrauben, reponieren)), wenn man nur danach fragt. Fortbildungen finden regelmäßig statt und alle Dozenten haben sich wirklich Mühe gegeben etwas zu vermitteln